

Gibt es Wohlstand ohne Wachstum?

An den Engelberger Dialogen zeigen kleine Schweizer Unternehmen, wie nachhaltig produziert und gewirtschaftet werden kann. Wie das jedoch für eine gesamte Volkswirtschaft funktionieren kann, bleibt unbeantwortet.

Luisse Dambly

In Obwalden stellt man sich jährlich den grossen Fragen dieser Welt. An den von der Academia Engelberg veranstalteten Engelberger Dialogen wurde in den vergangenen Jahren über Migration, Energieknappheit und Plastik diskutiert. Das gewählte Thema dieses Jahres ist «Wohlstand ohne Wachstum». Das klingt nach trockener Ökonomie. Und so ist der Kursaal bei der öffentlichen Podiumsdiskussion am Donnerstagabend mit Personen fortgeschrittenen Alters gefüllt.

Doch wer sich von verklärten Formulierungen wie den des Ökonomieprofessors Christoph Schaltegger («Die These von Gesellschaften als hydraulische Systeme, in denen das Wohlergehen des Einen das Schlechtgehen des Anderen bedingt ist, ist fragwürdig.») nicht abschrecken liess, erlebte einen durchaus unterhaltsamen Abend.

Zwar mag der Geschichts-Quickie von Adam Smith über John Maynard Keynes bis zur Anti-Atomkraft-Bewegung, mit dem Christoph Schaltegger in das Thema einführte, bei manch einem Schulbank-Assoziationen geweckt haben, doch schon bald tat sich ein Potpourri von Themen auf: lobende Worte des Talamanns Mike Bacher für Engelberg als aufstrebenden Ort des Bildungstourismus, ein Exkurs über die desaströse wirtschaftliche Lage Deutschlands und Schokolade, die dank Luftblasen ressourcenschonend ist und damit für Heiterkeit sorgte. Dazu versicherte Obwaldens Volkswirtschaftsdirektor Daniel Wyler: «Hier in der Zentralschweiz ist man noch vernünftig unterwegs.»

Weg von Klischees

Um die grosse Frage des Abends «Wirtschaft ohne Wachstum» einzuleiten, wählte Schaltegger eine knifflige Diskussionseröffnung: «Wünschenswert wäre es, wenn wachstumskritische Dis-



Blick in den Kursaal während den Engelberger Dialogen.

Bild: Luisse Dambly (Engelberg, 24. 10. 2024)

kurse offener und bewusster mit ihren freiheitsfeindlichen Aspekten umgehen.» Damit mussten sich Wachstumskritiker an diesem Abend erst von Klischees lösen, um eine lösungsorientierte Debatte führen zu können.

Doch die geladenen Podiumsgäste konnten ganz ohne Verbote, dafür mit den konkreten Beispielen ihrer nachhaltigen Unternehmen überzeugen: Christian Fanger mit seiner Obwaldner Pilzproduktion, Regula Fallegger mit ihrer Sarner Lebensmittelrettung im grossen Stil, Alex von Hettlingen mit einer Lernplattform für eine regenerative Landwirtschaft und Sidonia Gartelmann mit dem Reparaturcafé, das für mehr Nachhaltigkeit in Engelberg sorgt.

Um die Frage des Abends dann aus Sicht eines grösseren Unternehmens zu beantworten, wäre Ulrich Claessen, Verwaltungsrat der Maxon, prädestiniert gewesen. Doch sein Beitrag zur Diskussion beschränkte sich

im Wesentlichen auf die Aussage: «Wachstum gehört dazu. Es ist auch notwendig für die Reduktion des ökologischen Fussabdrucks, denn das wird in Zukunft nicht kostenneutral gehen.»

CO₂-Ausstoss eines Produkts soll kosten

Volkswirtschaftlich wurde es dann doch, als Schaltegger eine mutige Aussage in Bezug auf die Landwirtschaftspolitik traf: «Eine Subventionierung von allem und jedem finde ich eine Geldverschwendung.» Daraufhin brach Daniel Wyler sofort eine Lanze für die Landwirtschaft, positionierte sich in Bezug auf die restliche Privatwirtschaft aber anders. Er «verwahrte» sich dagegen, für unternehmerische Fehlentscheidungen den Steuerzahler zur Kasse zu bitten.

Diese Aussage gab Anlass zu einer grösseren Diskussion darüber, wie viel Staat ein nach-

haltiges Wirtschaftswachstum braucht. Die Frage konnte ganz aktuell am Beispiel des Stahlwerks Gerlafingen abgehandelt werden, das auch aufgrund hoher Energiepreise ums Überleben kämpft und nun staatliche Unterstützung fordert.

Eine Frau aus dem Publikum warf die Frage auf, ob es wünschenswert sei, den Untergang eines Schweizer Unternehmens in Kauf zu nehmen, um dann billigeren, aber weniger nachhaltigen Stahl importieren zu müssen. Die Lösung, um so etwas zu verhindern, wurde den gesamten Abend immer wieder genannt: Auch der CO₂-Ausstoss eines Produkts müsste kosten, sodass der Stahl aus China teurer werde. Schaltegger sieht die Schweiz hier auf einem guten Weg, ist aber der Meinung, dass jedes Unternehmen es bis zum «Paradies», in dem alles korrekt eingepreist wird, selber schaffen müsste. Der Zuhörer blieb mit der Frage zurück, wieso die «grünere»

Unternehmen zugunsten grösserer «Umweltsünder» untergehen sollten, wenn das Ziel eigentlich eine nachhaltige Wirtschaft ist.

Was tun mit Gestaltungsmacht?

Daniel Wyler hatte am Anfang des Abends Wohlstand als die Summe von Wohlhabenheit, Wohlbefinden und einer Macht über die Umstände definiert. Am Beispiel Gerlafingen zeigt sich, dass Schaltegger die Gestaltungsmacht der wohlhabenden Schweiz nicht nutzen möchte: «Ich glaube an die Macht des Einzelnen.»

Damit lassen die Engelberger Dialoge ihre Zuhörer mit der Frage zurück, ob ein Professor, der die Meinung vertritt, dass nachhaltiger Wohlstand mit möglichst wenig demokratischer Lenkung erreicht werden kann, der richtige Podiumskandidat ist. Denn was, wenn nicht mögliche Lenkungsmaßnahmen, soll dann diskutiert werden?

«Demnächst» auf der Agendaseite

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie nidwaldnerzeitung.ch/agenda oder obwaldnerzeitung.ch/agenda auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen.

Schweiz am Wochenende

Ausgabe Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Geschäftsführung: Dietrich Berg.

Chief Product Officer: Matthias Meier.

Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.

Lesermarkt: Bettina Schibli.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.

Redaktion Nidwaldner Zeitung / Obwaldner Zeitung / Urner Zeitung

Florian Arnold (zf), Leiter; Valentina Blaser (vb, Stagiaire); Luisse Dambly (dyl, Stagiaire); Carmen Epp (eca); Urs Hanhart (urh); Manuel Kaufmann (mka); Florian Plister (fpf); Matthias Piazza (map); Melissa Siegfried (sim); Martin Uebelhart (mu); Philipp Unterschütz (unp), Stv. Leiter; Markus Zwyssig (MZ).
Adresse Redaktion Urschweiz: Obere Spichermatt 12, 6370 Stans. Telefon: 041 618 62 70. E-Mail: redaktion@nidwaldnerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.

Redaktionsleitung: Florian Arnold (zf), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.

Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Sportjournal; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Livia Fischer (lf), Kanton; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).

Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Co-Leiterin Bundeshaus; Yannick Nock (yn), Leiter Online; Rafael Schuppisser (ras), Leiter Kultur, Leben/Wissen.

Leiter Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin; Christoph Bernet (che); Maja Briner (mb); Stefan Bühler (sbü); Henry Habegger (hay); Karl Kälin (k); Benjamin Rosch (bro); Othmar von Matt (att); Chiara Stäheli (chs); Joëlle Weil; (jwe, Podcast).

Nachrichtenressort: Gina Bachmann (gb.); Michael Graber (mg); Samuel Thross (st).

Reporter: Jürg Ackermann (ja.); Francesco Benini (be), Leiter Meinung; Andreas Maurer (mau); Kurt Pelda (kp); Pascal Ritter (rt); Deborah Stoffel (des).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv), Leitung; Stefan Ehrbar (ehs); Gabriela Jordan (gjo); Christian Jenich (cj); Pascal Michel (mpa); Niklaus Vontobel (nav); Benjamin Weimann (bwe); Daniel Zulauf (dz).

Kultur: Julia Stephan (js), Teamleitung; Christian Berzins (bez); Hansruedi Kugler (hkg); Stefan Künzli (sk); Daniele Muscionico (MD); Anna Raymann (ray); Julian Schätt (js); Tobias Sadlmaier (tsm); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus), Teamleiterin; Annika Bangarter (ab); Bruno Knollwoll (kn); Rahel Empl (rae); Stephanie Schnydrig (sm).

Sport: François Schmid (fsc), Ressortleiter; Raphael Gutzwiller (rg); Simon Häring (sh); Rainer Sommerhalder (rs); Dan Urner (dur); Sebastian Wendel (wer); Simon Wespil (swe); Dominic Wirth (dow); Etienne Wullerlin (ew).

Ausland: Fabian Hoock (fho), Ressortleiter; Daniel Fuchs (dfu); Natasha Hähni (nah); Bojan Stula (bos).

Korrespondenten: Stefan Brändle (Pari); Hansjörg Friedrich Müller (Berlin); Remo Hess (Brüssel); Renzo Ruf (Washington).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs), Leitung; Zoe Gwerder (zg); Tim Naef (tn); Ruben Schönenberger (rus); Alexandra Stark (as); Mark Walther (mwa).

Produktentwicklung: Martin Oswald (mos), Leitung; Jolanda Riedener (jor).

Art Direction: Micha Wermli (mia), Zentralredaktion; Brigitte Gschwend (bgs, Schweiz am Wochenende).

Infografik: Stefan Bogner (stb), Leiter; Jana Breder (jbr); Oliver Marx (mop); Martin Ludwig (mlu); Leoni Tobia (let).

Video-Unit: Nicole Caola (nic); Roman Loeffel (rl); Sarah Wagner (swa).

Social Media: Alexandra Pavlovic (lex, Leiterin); Nicole Marojlovic (nkm, Stv.); Larissa Gassmann (lga); Stefanie Geske (stg).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 51 51.

Auflage und Leserzahlen: Nidwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 5507 Ex. (WEMF 2023), Obwaldner Zeitung: Verbreitete Auflage: 3976 Ex. (WEMF 2023), Urner Zeitung: Verbreitete Auflage: 2398 Ex. (WEMF 2023), Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: Verbreitete Auflage: 94 373 Ex. (WEMF 2023), Davon verkaufte Auflage: 86 727 Ex. (WEMF 2023), Leser: 245 000 (MACH Basic 2023-2), Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023), Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Copyright Herausgeberin.

Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

ch media

ZUM GEDENKEN

Du hast gesorgt, du hast geschafft,
wohl manchmal über deine Kraft.
Nun ruh dich aus, du gutes Herz,
die Zeit wird lindern unsern Schmerz.

Berta Hug-Agner

9. Januar 1931 – 19. Oktober 2024

Nach einem reich erfüllten Leben und tapfer ertragener Krankheit durfte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, unsere Tante und Freundin friedlich einschlafen. Wir sind traurig, aber dankbar für die vielen schönen gemeinsamen Jahre.

In liebevoller Erinnerung

Therese und Kurt Schenkel-Hug
Sibylle und Patrick
Franz Hug
Helen Hug und Willy Küttel
Verwandte und Bekannte

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis auf dem Friedhof Obbürgen statt.

Traueradresse: Therese Schenkel, Eschfeld 15, 8934 Knouau

Tunnel Lopper wird gesperrt

Um auf komplexe Unfallsituationen vorbereitet zu sein, findet eine Einsatzübung statt.

Im Auftrag des Bundesamtes für Strassen führen die Eidgenossen am 31. Oktober eine Einsatzübung durch. Die Massnahme ist notwendig, damit sich die Organisationen möglichst realistisch auf komplexe Unfallsituationen vorbereiten können.

Der Tunnel Lopper wird dafür am Donnerstag von 20 bis 24 Uhr zwischen Alpnachstad und Hergiswil geschlossen. Während der Einsatzübung ist die Nationalstrasse in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Eine Umleitung über die Kantonsstrasse ist signalisiert. (zvg)



Blick in den Tunnel Lopper.

Archivbild: Obwaldner Zeitung